



## LESE-ANDACHT FÜR SONNTAG, 19. APRIL 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

zur Zeit müssen wir auf vieles verzichten – auch darauf, zu unseren Gottesdiensten zusammen zu kommen und miteinander zu feiern. Gerade darum möchten wir Ihnen die Möglichkeit eröffnen, zumindest in Gedanken zusammen zu kommen: Nehmen sie diese Lese-Andacht mit nach Hause. An Sonntag und Feiertagen werden wir zur gewohnten Gottesdienstzeit um 11 Uhr unsere Kirchenglocke läuten – als Zeichen unserer Verbundenheit. Lesen oder sprechen Sie die Gebete; wenn Sie mögen, singen Sie die Lieder. Und fühlen Sie sich gesegnet!

*Ihre Pastorin Silke Raap, Ihr Pastor Christian Raap*

---

### **Luthers Morgensegen**

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.  
Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus,  
deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden  
und Gefahr behütet hast,

und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Amen.

### **Evangelium der Woche aus dem Johannes-Evangelium 20,19-20.24-29:**

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

24 Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwillings genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25 Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.

26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch!

27 Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

28 Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

29 Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

## **Meditation**

*Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40, 26-31)*

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie könnte die Überschrift über diesem Bibeltext lauten?

„An die müde Gewordenen“?

„An die Geschafften“?

„An alle mit lahmen Flügeln“?

oder „An die, denen alles zu viel wird“?

Es gibt Zeiten im Leben. Da sind Menschen müde, geschafft, kommen an ihre Grenzen, alles wird zu viel, die Flügel, die Lebenskraft ist erlahmt.

Im Fernsehen, in der Zeitung, im Internet sehen wir Bilder von Menschen, die in Coronazeiten an ihre Grenzen stoßen: eine Krankenschwester; trauende Angehörige; Bestatter, die nicht mehr weiter wissen.

Und da sind die ungesehenen. Menschen zu Hause, im Krankenhaus, im Altersheim. Allein, ohne Besuch und Kontakt zu anderen Menschen. Bekannte, geliebte Menschen, die gestorben

sind. Und die Teilnahme an der Trauerfeier ist nicht möglich. Trauer, die nicht gelebt werden kann. Menschen, die vor Sorge kaum in die Zukunft schauen mögen. Kinder, die nicht wissen, wohin mit ihrer Energie. Auch das schafft.

Je länger je mehr ermüdet das. Menschen erschöpfen.

An Menschen, an müde, geschafft, geschlaucht, müde und überfordert, an alle „Flügellahmen“ und Erschöpften richtet sich die biblischen Worte besonders.

*Gott gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Diese „Mut-mach-Worte“ hörten einst Menschen, die ihre Heimat verloren hatten und je länger je mehr ihre Hoffnung verloren. Resignation machte sich breit. Gott – so kam es ihnen vor – hatte sich für immer abgewandt.

In diese Situation hinein spricht der Prophet. Er tröstet und ermutigt die Resignierten, die Hoffnungslosen, die Zweifelnden und die „Flügellahmen“.

„Schaut auf“, „erinnert euch an Gottes Macht!“ „Schaut euch doch mal um in Gottes Schöpfung! Seine Macht ist unendlich groß, viel größer als alle Mächte, die euch einschüchtern und Angst machen.“

Heute könnte man sagen: „Gott ist größer als die globalen Finanzmärkte, größer als alle Veränderungen durch die Digitalisierung, größer als der Klimawandel, größer als jede Krankheit.“ Es gilt eben nicht: „Alle Macht dem Virus!“ Gottes *Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt*, erinnert der Prophet die Menschen. *Er ruft sie alle mit Namen.* Du, Mensch, bist und bleibst sein geliebtes Geschöpf! Auch

wenn du matt und müde bist, vom Leben gezeichnet und völlig fertig – Gott ist und bleibt für dich da.

Wer schon einmal selbst versucht hat, andere zu trösten, weiß, wie schwer das ist. Trösten funktioniert nicht auf Knopfdruck oder weil wir einer Aufforderung nachkommen.

Manchmal dauert das – fast immer dauert es.

Der Prophet macht Mut zur Geduld. Trost braucht Zeit zu wirken. Eine große Spannung kann das sein: müde zu sein, ungeduldig zu warten, dass sich etwas verändert, und einen langen Atem zu brauchen, bis sich Trost einstellt.

*Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.*

Harren – das ist ein altes Wort. Dieses Harren lässt sich gut übersetzen mit „vertrauen und warten können“. Gott mutet uns das Warten zu. Manchmal geht es in den Kämpfen des Lebens schlicht darum, festzuhalten an Gott, mit dem Vertrauen weiterzumachen, nicht damit aufzuhören.

Das ist das Mut-Wort an all die Erschöpften und Flügellahmen, an die Müden und an die Überforderten:

*Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem*

*Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Ja, das ist so im Leben, dass auch „Jünglinge“, junge, kräftige Menschen erkranken und matt werden; und ja, auch Frauen und Männer, starke und dynamische Menschen werden fallen und überfordert werden; die besten Pflegerinnen und Pfleger werden müde, die stärksten Eltern kommen an ihre Grenzen. Aber: *Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.*

Das wird uns versprochen: Harre aus, hab Gottvertrauen, warte ab, sei geduldig mit dir und mit deinen Mitmenschen. Es wird die

Zeit kommen, dass du spürst: Jetzt hat Gott mich aufgerichtet!  
Die Menschen haben das erlebt. Manche fühlten sich wie  
neugeboren.

Auch Jesu Jünger haben das erlebt. Es braucht Zeit und  
Gottvertrauen. Traurig, müde und erschöpft waren sie nach der  
Kreuzigung. Es brauchte seine Zeit, bis sie Vertrauen fassen  
konnten, glauben konnten, Jesus lebt.

Das gab ihnen neue Kraft. Hoffnung für das Leben.

Jesus lebt und auch wir können leben.

Dass auch wir diese Kraft erleben, dass wir ausharren und  
vertrauen mit der Verheißung:

*Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren  
mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden,  
dass sie wandeln und nicht müde werden.*

ist uns heute und alle Tage zu wünschen. Amen.

## **Liedgebet**

(Melodie: Großer Gott, wir loben dich (EG 331))

1. Du bist anders als die Welt, heilig ist dein Sein und Schenken.  
Du bist Herrlichkeit und Kraft, größer als all unser Denken. Als die  
Liebe bist du da, unbegreiflich bist du nah.

2. Du gibst deine Nähe ganz, schenkst ein Kind, zur Nacht  
geboren. Du rührst uns mit Hilfe an, suchst uns, wo wir uns  
verloren. Als die Rettung bist du da, unbegreiflich bist du nah.

3. An dem hellen Ostertag stehen Frauen an dem Grabe. Fort ist  
ihres Lebens Trost, nichts mehr ist noch Halt und Habe. Da  
entspringt das Engelwort: Christus lebt, so sucht ihn dort.

4. Um zu zeigen, dass du siegst, hältst du uns den Himmel offen, zeigst den Schwachen Licht und Macht, schöner als je unser Hoffen. Tod bezwingt das Leben nicht, Paradies zeigt sich im Licht!

5. Du schickst deinen Geist aus dir, wohnst uns nah an jedem Orte. Du rührst uns mit Segen an, schenkst den Herzen deine Worte. Als die Liebe bist du da, unbegreiflich bist du nah.

Und alles, was uns auf dem Herzen liegt,  
bringen wir vor Gott mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser täglich Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsre Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott segne dich und Gott behüte dich.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Amen.

---

**Kontakt:**

Pn. Silke Raap / P. Christian Raap  
Nordseestr. 27, 25813 Husum

Telefon: 04841-43 86

[www.kirchlein-am-meer.de](http://www.kirchlein-am-meer.de)